Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 354. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 24. Mai 1887.**

Parlamentsbrief.

Berlin, 23. Mai.

Die Branntweinsteuer-Commission hat heute damit begonnen, zwei Beschlüsse zurückzunehmen, die sie in Uebereilung gefaßt hat. Zunächst wird davon Abstand genommen, die Frage der Nachbesteuerung bei verschlossenen Thüren zu verhandeln. Wahrscheinlich hätte das Plenum des Reichstages seine Zustimmung nicht gegeben. Dagegen soll über Nachsteuer und Einführungstermin erst nach Pfingsten verhandelt und alle Vorbereitungen sollen so getroffen werden, daß sich die Beschlußfassung des Plenums so nahe als möglich an diejenige der Commission anschließt. Mit anderen Worten, der Bericht der Commission soll schon fertig gestellt und möglichst im Satz fertig gestellt sein, bevor man an diese Berathung herantritt, so daß er dann nur einer geringen Ergänzung bedarf. Von freisinniger Seite wurde wiederholt gegen alle Geheimnißkrämerei protestirt. Die Folgen des Gesetzes seien für die betheiligte Industrie unter allen Umständen sehr schwere und nur frühzeitige Veröffentlichung aller der Thatsachen, die auf ihr zukünftiges Schicksal von Einfluß sind, könne diese Schwere mindern. Aus der Mitte der Majorität wurde übrigens mit aller Bestimmtheit in Abrede gestellt, daß schon bestimmte Vereinbarungen getroffen seien, und das Einverständniß sich auch auf die Königliche Staatsregierung erstrecke. Man sei vielmehr über das Stadium vorläufiger Besprechungen nicht hinausgekommen. Dem Buchstaben nach wird das ja wohl richtig sein. Es schließt indessen nicht aus, daß das unbekannte Ergebniß dieser vorläufigen Besprechungen künftig zum definitiven Ergebniß erhoben wird.

Der zweite Punkt, betreffs dessen die Commission sich heute selbst corrigirt hat, ist die unentgeltliche Lieferung von Rectificationsapparaten von Seiten des Reiches an die Brenner. Der Beschluß war seiner Zeit durch eine Art von Ueberrumpelung zu Stande gekommen. Der Antrag lag den Mitgliedern nicht gedruckt oder lithographirt vor, und die Bitte, die Berathung desselben hinauszuschieben, bis der Druck erfolgt sei, wurde abgelehnt. Uebrigens wurde der Antrag von den freisinnigen Mitgliedern der Commission mit Entschiedenheit bekämpft. Inzwischen scheint aber die Majorität sich überzeugt zu haben, daß sie einen Bock von ungewöhnlicher Stärke geschossen hat, daß die Ausführung des Antrages den Fiscus mit einer kolossalen Summe belasten, die Raffinir-Industrie tödten und schließlich dem Publikum einen schlechten Schnaps liefern würde. Die Versuche der freisinnigen Partei, diese verbogene Angelegenheit sofort wieder gerade zu machen, schlugen fehl; es wurde nur vorbehalten, bei der zweiten Lesung einen correctorischen Beschluß herbeizuführen.

Diese zweite Lesung wird schon morgen beginnen, und kann übermorgen, spätestens Donnerstag zu Ende geführt werden. Damit wäre man dann vor den Ferien soweit an das Ziel gelangt, daß die Feststellung des Berichtes in den Ferien erfolgen kann. Es würde alsdann über Nachsteuer und Einführungstermin Beschluß gefaßt werden, und spätestens acht Tage nach Wiederbeginn der Sitzungen die Sache zur zweiten Lesung im Plenum gelangen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. Mai.

In Frankreich dauert die Ministerkrisis fort. Nachdem Freycinet die Neubildung des Cabinets abgelehnt hatte, übertrug der Präsident dem ehemaligen Finanzminister im Ministerium Gambetta, Rouvier, diese Aufgabe. Auch dieser lehnte das ihm übertragene Mandat ab, nachdem er vergeblich mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten verhandelt hatte. Grevy scheint nun die Absicht zu haben, Floquet die Cabinetsbildung zu übertragen, obwohl er auch gleichzeitig mit Duclerc unterhandelt. Die Radicalen suchen Floquet zu bewegen, das Ministerium zu übernehmen, da sie hoffen, auf diese Weise Boulanger und Lockroy zu erhalten. Schließlich dürfte man doch wieder auf Freycinet zurückgreifen müssen.

Die Agitation für Boulanger dauert fort. Am Sonntag fand in Paris die Wahl eines Deputirten statt, bei welcher der Radicale Mesureur gewählt wurde. 38 500 Stimmen fielen auf Boulanger, obwohl derselbe sich gar nicht um die Wahl beworben hatte. Rochefort versichert im „Intransigeant", die Zahl der Stimmen für Boulanger betrage hunderttausend, sie seien blos vielfach nicht gezählt worden, weil Boulanger's Name häufig als zweiter hinter Mesureur auf den Stimmzettel geschrieben war. Diese Hunderttausend, fügt Rochefort hinzu, seien dieselben, welche vor das Elysée ziehen würden, wenn Boulanger nicht wiederernannt würde. — Dem Ex-Kriegsminister gehen zahlreiche Adressen zu; unter diesen befindet sich auch eine Adresse, welche 324 Unterbeamte des Kriegsministeriums (die Zahl derselben beträgt 335) unterzeichnet haben. Sie lautet:

> Die unterzeichneten Civilangestellten der Centralkriegsverwaltung, von jedem politischen Gefühl absehend, haben die Ehre, sich die achtungsvolle Freiheit zu nehmen, dem Herrn General Boulanger das von ihnen empfundene lebhafte und aufrichtige Bedauern über seinen Rücktritt auszudrücken, und sie hegen den heißen Wunsch, daß er vom Herrn Präsidenten der Republik auf dem hohen Posten erhalten werde, den er seit seinem Antritt mit so vieler Auszeichnung und so vielem Wohlwollen einnimmt.

Die „Rep. Franç." bemerkt hierzu, sie erwarte die Einleitung einer Disciplinaruntersuchung gegen die pflichtvergessenen Beamten.

Gegenwärtig treten folgende Blätter für das Verbleiben Boulangers an der Spitze des Kriegsministeriums ein, nämlich: Petit Journal, Lanterne, Intransigeant, Revanche, Petit Parisien, Cri du Peuple, France, Paris, Evènement, XIX. Siècle, Voltaire, Gil Blas, Action, Rappel, Soir, Mot d'Ordre, Echo de Paris, Reveil-Matin, Nation, Souveraineté. Mit Ausnahme der beiden letztern, welche bonapartistisch sind, gehören alle der radicalen Linken, der äußersten Linken und den ultra-revolutionären Parteien an. Gegen Boulanger sind: République Française, Débats, Temps, Petit République, Française, Pays, National (gemäßigt republikanische Blätter), Radical (äußerste Linke), Figaro, Autorité (Cassagnac), Soleil, Monde, Petit Corporal, Gazette de France, Français, Patrie, Défense, Observateur, Moniteur Universelle, Petit Moniteur, Petit Presse und Gaulois. Neutral verhalten sich: Matin, Siècle, Liberté, Télégraphe. Die Justice berührt die Boulanger-Frage gar nicht.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. [Der Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Zuckers,] der dem Reichstage jetzt vorliegt, hat im wesentlichen nur zwei erhebliche Veränderungen im Bundesrath erfahren, welche die §§ 1 und 6 betreffen. Dieselben lauten nach der Reichstagsvorlage wie folgt:

„§ 1. Vom 1. August 1888 ab ist an Eingangszoll zu erheben für 100 Kilogramm 1) Syrup und Melasse 15 Mark, 2) andern Zucker jeder Art und Beschaffenheit 30 Mark. Geht ausländischer Zucker zur weiteren Verarbeitung in eine Zuckerfabrik (§ 11), so kann derselbe nach näherer Bestimmung des Bundesraths von der Verbrauchsabgabe freigelassen werden." „§ 6. (Steuervergütung.) Für Zucker, welcher über die Zollgrenze ausgeführt oder in öffentliche Niederlagen oder Privatniederlagen unter amtlichem Mitverschluß, seien es besondere oder zugleich zur Lagerung ausländischer unverzollter Waaren bestimmte, aufgenommen ist, wird, wenn die Menge wenigstens 500 Kilogramm beträgt, vom 1. August 1888 an eine Vergütung der Materialsteuer nach folgenden Sätzen für 100 Kilogramm gewährt: a. Für Rohzucker von mindestens 90 Procent Polarisation und für raffinirten Zucker von unter 98, aber mindestens 90 Procent Polarisation 10 Mark, b. für Candis und für Zucker in weißen vollen harten Broden, Blöcken, platten Stangen oder Würfeln oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, ferner für andere vom Bundesrath zu bezeichnende Zucker von mindestens 99½ Procent Polarisation 12,50 Mark, c. für alle übrigen harten Zucker, sowie für alle weißen trockenen (nicht über 1 Procent Wasser enthaltenden) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Procent Polarisation, soweit auf dieselbe nicht der Vergütungssatz unter b Anwendung findet, 11,70 Mark. Bis zum 1. October 1888 kann für Zucker der Klasse a die Vergütung von 17,25 Mark und für Zucker der Klassen b und c die Vergütung von 21,50 Mark bezw. 20,15 Mark gewährt werden, wenn der Zucker vor dem 1. August 1888 der Steuerbehörde vorgeführt und die Identität bis zur Ausfuhr oder Niederlegung amtlich festgehalten wird. Der Bundesrath trifft Bestimmung über die Zuständigkeit der Amtsstellen zur Abfertigung von Zucker der Klassen a und c und von solchem Zucker, welcher durch Bundesrathsbeschluß der Klasse b zugewiesen wird. Derselbe ist auch befugt zu bestimmen, daß die Declaration zur Abfertigung von Zucker gegen Steuervergütung auf den Zuckergehalt nach dem Grade der Polarisation gerichtet werde."

Im Uebrigen hat die Vorlage durch den Bundesrath weder im Text noch in den Motiven eine Aenderung erfahren.

Berlin, 23. Mai. [Mordproceß Günzel.] (Dritter Tag.) Um 9½ Uhr eröffnet der Landgerichtsdirector Krause die Verhandlungen mit dem Aufruf der Zeugen. Wir entnehmen dem Berichte der „T. R." das Folgende: Rechtsanwalt Wronker bittet, einen gewissen Adolf Michaelis und dessen Ehefrau, sowie einen Carl Walter zu vernehmen, welche bekunden wollen, daß der Angeklagte am Ostersonnabend Abend gegen zehn Uhr im Sadau'schen Local gewesen ist und dort eine Jauer'sche Wurst und eine kleine Weiße verzehrt habe. Ein zweiter Antrag des Vertheidigers geht dahin: Es wird behauptet, daß Günzel einen Doppelgänger habe, und der Vertheidiger beantragt, den Inhaber des Thormeyer'schen Materialgeschäfts darüber zu vernehmen, daß dieser Doppelgänger am Morgen des 10. April einen Hundertmarkschein gewechselt hat. Der Gerichtshof beschließt, die 3 Zeugen zu vernehmen, dagegen die Vernehmung des Thormeyer als unerheblich abzulehnen. Criminalcommissarius Damm, welcher den Angeklagten festgenommen hat, giebt eine eingehende Darstellung von den Einzelheiten der Verhaftung. Zum Schlusse dieser Vernehmung wurde Günzel, wie bereits telegraphisch gemeldet, ohnmächtig, so daß die Verhandlung unterbrochen werden mußte.

Nach anderthalbstündiger Pause wird der Angeklagte wieder in den Saal geführt. Er bejaht die Frage des Präsidenten, ob er sich so weit erholt habe, daß er im Stande ist, der Verhandlung zu folgen. Ein Fläschchen mit Salmiakgeist wird ihm bei etwaigen Wiederholungen der Schwächezustände zur Verfügung gestellt. Der Criminalcommissar Keßmann und der Polizeiwachtmeister Balcke bestätigen im Wesentlichen die Angaben ihres Collegen Damm über den Localbefund und die mit Günzel vorgenommenen Verhöre. Der Vertheidiger stellt an die medicinischen Sachverständigen die Frage, ob es nicht möglich ist, nach der Beschaffenheit der im Magen des Ermordeten vorgefundenen Speisen den Zeitpunkt des eingetretenen Todes näher zu bestimmen; beide Sachverständigen erklären sich hierzu außer Stande.

Es werden nunmehr die Zeugen vernommen, welche bezüglich des Alibis des Angeklagten Vormittags vom Vertheidiger vorgeschlagen sind. Dieselben sind ohne wesentliche Bedeutung. Hierauf wird der vorgestern schon uneidlich vernommene Stellmacher Sprotte noch einmal vernommen und sagt Folgendes aus: „Am Charfreitag Abend gegen 9 Uhr sei er von einem Manne in grauem Anzuge im Mariannen-Park mit den Worten angesprochen: „Guten Abend, Herr Nachbar!" Auf die Gegenfrage: „wie geht's denn?" habe der Andere geantwortet: „Schlecht; wollen Sie nicht etwas zum Besten geben?" und als Zeuge dann diese Frage verneinte, habe der Andere seufzend gesagt: „Wenn man nur einen reichen Juden wüßte, den man todtschlagen könnte!" Der Zeuge, welcher bei dem Untersuchungsrichter den Günzel als jenen Mann bezeichnet hatte, will jetzt durchaus nicht wissen, ob es in der That Günzel war; er glaubt auch, daß er mit Günzel näher nicht bekannt sei oder gar mit demselben gesprochen habe, obgleich dieser, ebenso wie er selbst, in dem Schanklocal von Schossaz zu verkehren pflegt. — Frau Schankwirth Kupfer, welche neben dem Hause des Ermordeten wohnt, will in den letzten 14 Tagen vor Ostern den Angeklagten wiederholt in der Adalbertstraße hin- und hergehen gesehen haben. Einmal hat sie denselben auch an dem gegenüber liegenden Hause gesehen. Eines Tages ist auch Günzel in ihrem Locale gewesen und sie hat bemerkt, daß derselbe sehr defecte Stiefel hatte. Der Expedient Jensch von der Expedition der „Vossischen Zeitung" weiß, daß niemals bei irgend einem Angestellten der Expedition eine Nachfrage wegen eines verlorenen Hundertmarkscheines geworden ist. Den Angeklagten kennt der Zeuge gar nicht. — Frau Schuhmacher Riesack hat den Günzel zum ersten Male am Sonntag vor Ostern kennen gelernt. In Abwesenheit ihres Mannes ist Günzel an jenem Tage zu ihr gekommen und hat sich erkundigt, ob der Mann zu Hause sei, und als sie dies verneint, ist er wieder fortgegangen. Am Dinstag darauf ist Günzel wiedergekommen und hat von dem Manne der Zeugin 2 Mark geborgt erhalten. Die Zeugin behauptet nun, daß Günzel versprochen habe, daß er am Sonnabend wiederkommen werde, und in der That sei er auch am Sonnabend gegen 6 Uhr in einem grauen Jaquet-

Die Frau des Komikers.*)

Novelle von **Julius Kehlheim.** [17]

Aber seltsam war hier doch Alles! Der feenhafte Glanz der Räume, die verschwenderische Pracht in Beatricens Anzug, selbst die Anrede des nicht gebräuchlichen Du zwischen ihrem Gatten und dieser — Fremden. War sie ihm auch wirklich immer eine Fremde gewesen? — Diese nicht ganz ungerechtfertigte Frage mochte sich wohl nur allzudeutlich in den besorgten Blicken ausprägen, welche Helene von Hector zu Beatricen und von dieser zurück zu ihrem Gatten gleiten ließ; denn — als ob er ihre uneingestandenen Gedanken zu beantworten sich vorgenommen, ergriff ihr plauderhafter Tischnachbar abermals das Wort.

„Sie ängstigen sich doch nicht um Hector? Keine Gefahr, gnädige Frau! Ist schon einmal gründlich abgeblitzt, die schöne Beatrice.... Freund Santi liebt die Aspasien nicht, die Tuberosen ha! ha! Das bewies er doch gründlich, als er sich ein Veilchen pflückte, es war ein herziges Veilchen! Champagner gefällig, Gnädigste, die Toaste beginnen."

Und so war es! Ein Toast drängte den andern. Ein lebhaftes unruhiges Summen und Platzwechseln entstand. Mitten in dem Lärm geräuschvoller Lustigkeit trat Hector an sein junges Weib heran, um sie zu entführen. Helene wollte Beatricen ein Wort des Abschieds sagen, allein Hector erklärte dies für überflüssig, man empfehle sich eben auf Holländisch. Auch dieser Brauch war Helenen neu. In der Wagenecke lehnte sie das liebliche Köpfchen an die Brust ihres Gatten und träumte.

„Nun, Helene, hast Du Dich amüsirt?" — fragte Hector. — „Willst Du bald wieder in Gesellschaft gehen?"

„Es war sehr, sehr schön!" — erwiderte Helene. — „Aber weißt Du, Hector, bei uns zu Hause, wenn Du mir vorliest Shakespeare, Goethe — o, da ist es noch viel, viel schöner!"

8.

Der Sommer war in's Land gezogen. Die letzten Reste des Flieders mischten sich mit den ersten Vorboten der kommenden Rosenflur, Duft und Glanz lag auf der Welt und ließ durch den Zauber seiner Pracht die Kürze der Dauer vergessen, die ihm allzu karg bemessen — ein Märchenzauber, welcher überhaupt auf allem Glück liegt und das Menschenherz wie mit unsichtbaren Flügeln hinüberträgt über die Angst der flüchtigen Lebensfrist.

Die Stadt begann sich zu lichten. Wen nicht ernste Berufsgeschäfte oder andere unzerreißbare oder wenigstens schwer lösbare Bande an die Stadt fesselten, kehrte dem sich langsam, aber sicher erhitzenden und seine vernichtenden Gluth auf seine unglückliche Umgebung ausströmenden Steinkolosse den Rücken. Die Salons waren verödet, die Geselligkeit aufgelöst; ihre nächtlichen, unnatürlichen Genüsse verdrängt durch die reineren Feuden des Naturlebens, das Gaslicht siegreich aus dem Felde geschlagen durch den weithin leuchtenden Sonnenschein.

Auch die Theater sollten in sechs Wochen geschlossen werden. Beatrice hatte sich schon vorher einen Urlaub erwirkt, welchen sie in dem reizenden böhmischen Badeorte Marienbad zu verbringen gedachte.

Der Fürst war nach Rußland gereist, seine Mutter war gestorben. Es galt, eine Pflicht der Pietät und des Anstandes zu erfüllen und gleichzeitig das Erbe neuer kolossaler Reichthümer einzuheimsen. Noch vor seiner Abreise hatte er eine stürmische Scene mit Beatrice gehabt. Er hatte ihr die morganatische Ehe angeboten, Beatrice jedoch sie ausgeschlagen.

„Eine wirkliche Ehe oder — gar keine!" — hatte ihm die energische Frau erwidert — „ich mag nicht gebunden sein, während Du freibleibst!"

Grollend und verstimmt war Casimir abgereist. Aber bald trafen Briefe von ihm ein, glühender, sehnsüchtiger als je. Dazwischen geheimnißvolle und doch nicht mißzuverstehende Andeutungen, daß er nun gänzlich unabhängig und von allen Familientraditionen frei, sein Glück suchen und finden dürfe, wo er wolle. — Beatrice lächelte fein, als sie diese Briefe las, sie kannte die Männer genügend, um zu wissen, daß sie gesiegt. Fürst Casimir, welcher gern jede seiner momentanen Launen, jeden unüberlegten Einfall zur nicht wieder gut zu machenden That zu machen liebte, hielt wie viele Andere seine Scheinenergie für Festigkeit des Charakters, durch welche er der Welt zu imponiren glaubte. — Die schöne Frau lächelte und freute sich. Sie hatte einen langen Weg zurückzulegen gehabt von der elenden Stube des gewissenlosen Trunkenboldes bis zum Palaste des Fürsten, einen an Dornen und Steinen reichen Weg, aber er war nun überwunden — ihr lächelte der Sieg. Vor ihr lag nur der schöne, künstlerisch veredelte Lebensgenuß, welchen ihr Sinn liebte. Denn die Schauspielerin war wirklich eine Art moderner Aspasia, wie sie Bogalski genannt.

Freilich wie lange noch? — Wie lange noch wird sich ihr eigenes Wort an ihr bewahrheiten. — „Man ist nur Weib, so lange man schön ist!" — Mit einem Seufzer wandte sie sich von solchen Gedanken ab, ihre achtunddreißig Jahre fielen ihr dann schwer auf das Herz. Aber — zählte der Fürst nicht Vierzig? Freilich, eine Ungerechtigkeit der Natur wie der Gesellschaft rückt die Grenzsteine der Jugend beim Manne weiter hinaus als des in diesem, wie in manchem anderen Punkte benachtheiligten Weibes.

Aber noch war sie schön, noch siegesgewiß! Ein Blick in den großen Trumeauspiegel mußte die Schauspielerin beruhigen. Noch war sie ohne jede Toilette, denn es war noch früh am Tage — erst eilf Uhr. Sie hatte erst ihr Morgenbad genommen und hatte eben frühstücken wollen, als ihr ein Brief des Fürsten gebracht worden war, welchen sie augenblicklich gelesen hatte.

Jetzt wollte sie das Versäumte nachholen, sie klingelte und die Kammerfrau brachte außer dem Frühstück noch eine Visitkarte. Der Herr warte im Vorzimmer und wünsche dringend die gnädige Frau zu sprechen — meldete sie.

„In dieser Verfassung?" — rief die Schauspielerin. — „Ohne Puder — ohne Frisur? Nein, ich bin zu abscheulich!"

Die Zofe wagte die immer zu riskirende Behauptung, daß die gnädige Frau nie schöner ausgesehen als an diesem Morgen. Und Beatricen gegenüber war die durch Uebermaß fade gewordene Redensart, daß eine schöne Frau auch ohne Putz schön zu sein vermöge, keine bloße Phrase. Der reiche weißgestickte und gefältete Schlafrock mit der nachschleppenden Watteaufalte ließ die wunderbaren Formen plastisch durchschimmern. Das schwarze, dichte Haar fiel noch etwas feucht und schimmernd von dem eben genommenen Bade in schweren, dunkeln Wogen bis zum Gürtel herab; es sollte so — frei von der beengenden und entstellenden Fessel einer Negligéehaube — die letzten Wasserperlen, die sich darin verfangen, verdunsten lassen. Hände, Hals und Arme blühten in natürlicher Frische und die feine gelbliche Blässe des schönen Ovals, noch durch kein poudre de ris entstellt, erinnerte in ihrer Durchsichtigkeit an den Marmor, welchem auch seine plastische Bildung entsprach.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Anzuge wiedergekommen, sei aber gleich wieder fortgegangen, da er ihren Mann nicht zu Hause getroffen. — Der Angeklagte bestreitet, daß er am Ostersonnabend um diese Zeit bei der Zeugin gewesen sein könne; letztere bleibt aber dabei. Frau Marie Kaul war zuletzt die Schlafwirthin des Angeklagten. Sie weiß, daß Günzel, der bei ihr für Wohnung einschließlich Kaffee 10 M. 50 Pf. monatlich zu bezahlen hatte, am Ostersonnabend erst gegen 12½ Uhr Nachts nach Hause gekommen und am nächsten Morgen vor 6 Uhr fortgegangen ist. Günzel, welcher noch mit Miethsgeld im Rest war, hatte ihr schon vorher versprochen, ihr den schuldigen Betrag spätestens am heiligen Abend bis gegen 6 oder 6¼ Uhr wiederzugeben. Es sei richtig, daß Günzel eine Zeitlang im Besitze ihres Beiles gewesen ist. Sie hat dasselbe eines Tages in der Commode des Günzel gesehen, hat es wieder an sich genommen, es war aber dann noch einmal verschwunden. Frau Kaul sagt indeß bestimmt aus, daß das Beil am Ostersonnabend in ihrer Wohnung gewesen sei. Nach ihrer Kenntniß hat der Angeklagte, als mit ihm über den Mord gesprochen wurde, geäußert, „das wisse er schon sei dem ersten Feiertage". Der Angeklagte bestreitet dies und behauptet, daß er nur gesagt habe, er habe einen Menschenauflauf in der Adalbertstraße gesehen und geglaubt, daß Hochzeit sei. Die Zeugin erzählt weiter, daß bei dem Gespräch über den Mord Günzel auch seines Processes mit Kreiß Erwähnung gethan und in seinen Schriften herumgeblättert habe, um eine Kreiß'sche Quittung herauszusuchen. Das Benehmen des Günzel während dieser Erzählung ist den Theilnehmern an dem Gespräch sehr verdächtig vorgekommen, und als Günzel schließlich ein Lied pfiff, sei ihnen allen dies als Galgenhumor erschienen. Richtig sei es, daß Günzel im Januar den Arm gebrochen und denselben bis Mitte Februar im Verbande getragen habe. Ende Februar habe sie ihn nicht mehr in der Binde gesehen. — Der Angeklagte bestreitet dies. Er habe die Binde erst Anfangs März abgelegt, die Schiene aber erst Anfangs April selbst abgenommen. — Die Zeugin erklärt auf Befragen des Staatsanwalts, daß sie weder am ersten Ostertage noch am Palmsonntage mit ihrer Familie zur Kindtaufe gewesen sei, was den Angeklagten veranlaßt haben könnte, deshalb über Nacht in Rixdorf zu bleiben. Dagegen sei sie am zweiten Weihnachtstage zu einer derartigen Festlichkeit gewesen. Schließlich bestätigt die Zeugin dem Staatsanwalt, daß Günzel, der bis dahin nicht eigene Seife besessen, plötzlich kurz vor Ostern eigene Seife gehabt und sich damit auch gewaschen.

[Militär-Wochenblatt.] Lebenheim, Sec.-Lieutenant von der Reserve des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23, Leitlof, Buchwalt, Sec.-Lieutenants von der Ref. des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, zu Pr.-Lts., Elster, Pr.-Lt. von der Ref. des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, zum Hauptmann, Hoffmann, Sec.-Lt. von der Ref. des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6, Wagner, Rackwitz, Sec.-Lt. von der Ref. des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, zu Pr.-Lts., Neumann, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Hauptm., Elias, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschlesischen Landw.-Regts. Nr. 46, zum Hauptm., Schaetzke, Glaeser, Deufel, Sec.-Lts. von der Inf. desselben Bats., zu Pr.-Lts., Suchsland, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, zum Pr.-Lt, Kronisch, Sec.-Lt. von der Inf. des 2 Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, Weber, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, Walter, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Hauptm., Schmidt, Höber, Karraß, Froehlich, Sec.-Lts. von der Inf. desselben Bats., zu Pr.-Lts., Retter, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Kreuzburg) 4. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 63 zum Hauptm., Heyn, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschlesischen Landw.-Regts. Nr. 63, von Prittwitz und Gaffron, Sec.-Lieutenant von der Ref. des Leib-Cür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, zu Pr.-Lieutenants befördert. Scheder, Sec.-Lt. von der Ref. des Oberschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 21, zum Pr.-Lt. befördert. Gehrke, Sec.-Lt. von der Ref. des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, als Ref.-Offizier zum Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 versetzt. v. Massow, Gen.-Major und Commandeur der 32. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen.-Lt. mit Pens. zur Disp. gestellt. v. Natzmer, Gen.-Major und Commandeur der 11. Inf.-Brieg., mit Pension der Abschied bewilligt. Stotten, Oberst und Commandeur des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension zur Disp. gestellt. Menningen, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 7. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 44, von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Preuß. Holland) 7. Ostpreuß. Land.-Regts. Nr. 44 entbunden. Knoch, Major vom Inf.-Regt. Nr. 129, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstlt. mit Pension und der Unif. des 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14 zur Disp. gestellt. Uttech, Major vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, Köhnemann, Major vom 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. v. Borcke, Oberstlt. z. Disp., zuletzt Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 3, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 76, v. Ravenstein, Pr.-Lt. à la suite des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, mit Pension und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt. Malisius, Oberst z. Disp., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18 entbunden. v. Schweinichen, Oberstlt. z. Disp., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Ostrowo) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59 entbunden. v. Quitzow, Oberstlt. a. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffizier des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Großherzoglich Mecklenburg. Füs.-Regts. Nr. 90, mit seiner Pension zur Disp. gestellt. v. Karmainsky, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, als Major mit Pension und der Regts.-Uniform, Pleßner, Pr.-Lt. à la suite des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, mit Pension der Abschied bewilligt. v. Köckritz, Sec.-Lt. à la suite des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. Schröder, Hauptmann z. Disp., zuletzt Comp.-Chef im 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, der Charakter als Major verliehen. Graf v. Hoym, Major vom 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5, Walkling, Major z. D., zuletzt im 4. Rhein. Infant.-Regt. Nr. 30, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53, v. Wildemann, Oberstlt. z. D., zuletzt im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10, mit seiner Pension, Caspari, Major vom Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84, mit Pension und der Regts.-Uniform, v. Flotow, Oberstlt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Nienburg) 1. Hannov. Landw.-Regts. Nr. 74, mit seiner Pension und der Uniform des 1. Westpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 6, der Abschied bewilligt. v. Lengefeld, Oberstlieut. z. D., zuletzt Major im 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Colberg. Gren.-Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. de Terra, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Schleswig-Holstein. Drag.-Regt. Nr. 13 mit Pens. und der Unif. des Westfäl. Drag.-Regts. Nr. 7 der Abschied bewilligt. Kirsch, Oberstlt. und Command. des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberst mit Pension und seiner bisher. Uniform zur Disp. gestellt. Schröter, Sec.-Lt. von der Cav. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, Nicäus, Sec.-Lt. von der Cav. des 2. Bataillons (Samter) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, mit der Landw.-Armee-Uniform, Britsch II., Sec.-Lt. von der Inf. des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit der Landw.-Armee-Uniform, Schubert, Hauptm. von der Infanterie des 1. Bataillons (2. Breslau) 3. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 50 als Major mit seiner bisherigen Uniform, Gröger, Sec.-Lieutenant von der Inf. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 50, Tamm, Sec.-Lieut. von der Infant. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regiments Nr. 11, mit seiner bisherigen Uniform, Schubert, Sec.-Lieut. von der Infant. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 51, Schumacher, Hauptm. von der Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschlesischen Landw.-Regts. Nr. 51, mit der Uniform des Unterelsäss. Ref.-Landwehr-Bats. (Straßburg) Nr. 98, der Abschied bewilligt. Grambsch, Pr.-Lieut. von der Feld-Art. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, mit der Landw.-Armee-Unif., v. Zakrzewski, Sec.-Lieut. von der Feld-Art. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, v. Biernacki, Sec.-Lieut. von der Ref. des Pos. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, der Abschied bewilligt.

Kaiserliche Marine. v. Blanc, Contre-Admiral und Inspecteur der 1. Marine-Insp., unter Beförderung zum Vice-Admiral, zum Chef der Marinestation der Ostsee ernannt. v. Kall, Capitän zur See, unter Belassung in seiner Stellung als Chef des Schulgeschwaders, zum Contre-Admiral, Barandon, Corv.-Capitän und Commandant S. M. Schiffsjungen-Schulschiffs „Ariadne", zum Capitän zur See befördert. Blomeyer, Seecadet, zum Unterlieutenant zur See, unter Vorbehalt der Patentirung, Dücker Unterlieutenant zur See der Ref. im Bezirk des Ref.-Landw.-Bats. (Altona) Nr. 86, zum Lieut. zur See der Ref., Weiß, Vice-Seecadet im Bezirk des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landwehr-Regiments Nr. 76, zum Unterlieut. zur See der Ref. des Seeoffizier-Corps befördert. Dollmann, Lieut. zur See der Seewehr im Bezirk des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw.-Regiments Nr. 76, Müller, Prem.-Lieut. der Seewehr des See-Bats. im Bezirk des 1. Bats. (Kiel) Holstein. Landwehr-Regiments Nr. 85, der Abschied bewilligt.

Rußland.

[Beschränkung der Jurisdiction der Geschworenen-Gerichte.] Im russischen Reichsrathe wird jetzt eine sehr eingreifende Vorlage des Justizministers Manasein berathen, betreffend die Beschränkung der Jurisdiction der Geschworenen-Gerichte, deren Urtheil nachstehende Kategorien von Straffällen entzogen werden sollen: a. alle Verbrechen, welche im Ausnahmsgesetze vom Jahre 1878 nicht aufgeführt sind, z. B. Entwendung von Gegenständen, die amtlich versiegelt waren, Verhinderung der Ergreifung von Verbrechern oder aus dem Gefängnisse entflohenen, Ungehorsamkeit der Arbeiter gegen ihre Arbeitgeber oder deren Vertreter, Aufnahme der Waaren einer Schmugglerbande, Widerstand bei der Ergreifung solcher Waaren, gewaltthätiger Widerstand gegen im Dienste begriffene Zollbeamten, Widerstand gegen die Forstbeamten, Verbreitung von Büchern, Proclamationen ꝛc., die von der Censur nicht zugelassen worden sind, Bedrohung der Telegraphenbeamten oder verbrecherische Beschädigung der Telegraphenleitung und Widerstand gegen die Schiffsbeamten; b. Verbrechen, die von Beamten der Staats- und Privatbanken, sowie der Eisenbahn-Verwaltungen und der Dampfschiff-Gesellschaften, verübt wurden; c. Verbrechen, für welche die Schuldigen nur mit dem Verluste von einigen persönlichen Rechten bestraft werden, wie Vergehen gegen die Religion, Insubordination der untergeordneten Beamten gegenüber ihren Vorgesetzten, Ruhestörung, Verletzung der Frauenehre, Ehrenbeleidigung, Vergreifen an fremdem Eigenthum ꝛc.; d. solche Vergehen von kleinen Kindern und überhaupt nicht majorennen Individuen, für welche die Strafe nicht zum Verluste aller Rechte führen kann. Der Justizminister schlägt vor, auf die Vergehen dritter und vierter Kategorie die allgemeine Verordnung über das Verfahren der Kreisgerichte ohne Geschworene anwenden, und über die Vergehen erster und zweiter Kategorie die Kreisgerichte mit Zuziehung von Stände-Vertretern, die nur in gleicher Zahl wie die kaiserlichen Richter vertreten sein können, entscheiden zu lassen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. Mai.

* **Die Königin Carola von Sachsen** beehrte bei ihrem gestrigen Verweilen in unserer Stadt u. a. auch das Chocoladen- und Zuckerwaaren-Geschäft von Carl Micksch, Schweidnitzerstraße 13/15, und die Eisenhandlung von Herz und Ehrlich, Blücherplatz, mit ihrem Besuche.

* **Zur Wahl des Fürstbischofs.** Wie der „Neiss. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, ist die Ernennung des Bischofs von Fulda zum Fürstbischof von Breslau sicher.

* **Zur Briefbeförderung.** In mehrere Zeitungen ist in neuester Zeit die Mittheilung übergegangen, daß nach einer vor Kurzem vom Reichsgericht getroffenen Entscheidung, nach welcher die Versendung einer größeren Anzahl von Briefen in einem Packet durch die Post für statthaft erklärt wird, die Privat-Briefbeförderungs-Anstalten berechtigt seien, die Beförderung von Briefen u. s. w. von Postort zu Postort in gegenseitigem Austausche vorzunehmen. Dieser Auffassung des betreffenden Erkenntnisses, welches am 7./14. Februar d. J. ergangen ist, liegt, wie zur Aufklärung des Publikums amtlich bemerkt wird, offenbar ein Mißverständniß zu Grunde. Denn bei jenem Erkenntnisse handelte es sich darum, daß ein einzelner Absender mehrere von ihm selbst herrührende Briefe in ein Packet eingelegt hatte. Die Privat-Briefbeförderungs-Anstalten beabsichtigen aber nicht, ihre eigenen Briefe, sondern die Briefe dritter Personen gegen Bezahlung zusammen und gemeinsam zu versenden. Durch einen derartigen Betrieb würde eine Nebenpost ins Leben gerufen werden; die Reichs-Postverwaltung erachtet ein solches Verfahren nach Maßgabe der Bestimmungen des Postgesetzes für gesetzwidrig und wird eintretenden Falles gegen die Beförderer und Versender das Strafverfahren wegen Portohinterziehung einleiten.

Ht. **Vereinigung Breslauer evangelischer Lehrer.** Auf der Tagesordnung der am 13. Mai c. im Café Restaurant stattgehabten Sitzung standen meist Fragen geschäftlicher Natur. Im Auftrage der hohen Behörde vollzog die Versammlung zunächst die Wahl eines Curators für die „Pastor Letzner-Jubiläums-Stiftung". Der ausscheidende Curator, Rector Zahn, wurde einstimmig wiedergewählt. Die qu. Stiftung besitzt ein Capital von 12 000 M.; dem Curatorium stehen vier Stipendien à 120 Mark pr. a. zur Verfügung, die an hiesige evangelische Lehrersöhne und Lehrertöchter vergeben werden. Als Delegirte zur allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, welche dieses Jahr in Gotha tagt, wurden Rector Keuhl und Lehrer Schäcker, als event. Stellvertreter Rector Gramatke und Lehrer Bandmann gewählt. Rector Speck erstattete hierauf den Rechnungsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr der „Sanderstiftung". Rector Schönwälder sprach hierauf: „Ueber Central-Luftheizung." Referent bot in seinen Ausführungen die Erfahrungen, welche er mit der genannten Heizeinrichtung seit einer Reihe von Jahren gemacht hat. Er ist ein Gegner der Central-Luftheizung, da dieselbe in ihrer gegenwärtigen Verfassung so viele Uebelstände zeitigt, daß sie als für die Gesundheit der Lehrer und Schüler schädlich erachtet werden muß. Diese Ansicht des Referenten wurde von allen Rednern, welche an der Debatte sich betheiligten, getheilt. Ein Beschluß in dieser Angelegenheit blieb einer späteren Verhandlung vorbehalten. — Es folgten nun Rechnungsberichte und Mittheilungen. Rector Reichert brachte zur Kenntniß der Versammlung, daß dem Pestalozziverein 116,70 M. als Ertrag des Lichner-Jubiläums-Concerts überwiesen worden sind.

§ **Saaran,** 22. Mai. [Stenographen-Verein. — Gustav-Adolf-Stiftung.] Der hiesige Stenographen-Verein veranstaltete gestern im „Gasthof zur Hütte" hierselbst aus Anlaß des 90. Geburtstages Stolze's eine Gedächtnißfeier. Hierzu hatten sich 52 Theilnehmer, darunter eine Anzahl Gäste von hier und auswärts, eingefunden. Der Breslauer Stenographen-Verein war u. A. durch seinen Vorsitzenden Rector Adam vertreten. Nachdem Ingenieur Jetschin Namens des hiesigen Vereins die Versammlung begrüßt hatte, folgten in bunter Reihe Ansprachen, Vorträge und theatralische Aufführungen. Für das von den Anhängern Stolzes in Aussicht genommenen Standbild Stolze, das im Jahre 1897 in Berlin errichtet werden soll, wurde mit günstigem Erfolge eine Sammlung veranstaltet. Heute unternahm der Breslauer Stenographen-Verein zur Feier seines Stiftungsfestes einen Ausflug nach Freiburg und Fürstenstein, an dem sich mehrere hiesige Mitglieder betheiligten. Wegen der ungünstigen Witterung war die Betheiligung nur eine geringe. — Auf Beschluß der vorjährigen Versammlung wird die diesjährige Generalversammlung des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung am hiesigen Orte und zwar am 28. und 29. Juni abgehalten werden.

b. **Wohlau,** 22. Mai. [Bläschenausschlag. — Kreis-Polizei-Verordnung. — Fleischpreise. — Saatenstand.] Der seit länger denn einem Jahre im Kreise auftretende Bläschenausschlag beim Rindvieh ist neuerdings wieder in der Heerde des Dominiums Peiskern zum Ausbruch gekommen. — Vor Kurzem ist auch für den hiesigen Kreis die Polizei-Verordnung erlassen worden, daß Kindern unter 14 Jahren in den Schankstätten keine Getränke verabfolgt werden dürfen. Zuwiderhandlungen sind mit einer Strafe von 30 M. oder entsprechendem Gefängniß bedroht. — Trotzdem schon seit Jahr und Tag die Fettviehpreise bedeutend zurückgegangen waren, blieben die Fleischpreise im Einzelnen doch in alter Höhe bestehen. Erst in diesem Monat haben einzelne Fleischer bekannt gemacht, daß eine Preisermäßigung um circa 10 Pf. pro Pfd. eingetreten sei. — Die unaufhörlichen Regengüsse haben auch bei uns große Nässe hervorgerufen und die ländliche Bestellung fast aufgehoben. Von Hagel

Kleine Chronik.

Herr von Keudell erhielt von dem deutschen Künstlerverein in Rom ein kostbares Album, das auf dem Titelblatt die Widmung trägt:

„Seinem Ehrenmitgliede, dem edlen Förderer der schönen Künste, dem rastlosen Pfleger deutschen Wesens, dem treuen Freunde in Glück und Leid, dem selbstlosen Helfer in der Noth widmet diese Sammlung von Andenken beim Abschied von der ewigen Stadt zur Erinnerung an viele schöne, gemeinsam verlebte Stunden und als Ausdruck unauslöschlicher Dankbarkeit

der deutsche Künstler-Verein."

Der untere Theil dieses Gedenkblattes ist mit einem Reichsadler, mit einer Ansicht des Caffarelli-Palastes und dem römischen Stadtwappen geschmückt. Das Album enthält die Photographien der Vereinsmitglieder. Die Maler Otto Brandt und Wägelin haben ihre selbstgefertigten Bilder, viele andere Künstler Aquarellen dem Album beifügen lassen. So haben Landschaftsmaler, Professor Lindemann, Frommelt, Corrodi und Zielke, Ansichten von Sorrent, eine „Römische Campagna" und eine Veduta der Campagna, vom Botschaftspalast aus, eingesandt. Außer diesem Album sollen dem scheidenden Gönner des Vereins noch folgende Kunstwerke am Tage der Ueberreichung verehrt werden: eine vom Bildhauer Professor Kopf in Marmor gemeißelte Büste des Kaisers Wilhelm — ein vom Präsidenten des Vereins, Professor Gerhardt, geschaffenes Hautrelief, — Polyhymnia stimmt dem Orpheus die Lyra — eine von Lindemann-Frommelt in Oel gemalte Ansicht von Olevano, — einen von Anselm Feuerbach gezeichneten, vom Botschaftsarzt Dr. med. Ehrhardt übersandten Studienkopf und ein vom Bildhauer Ezekiel modellirtes Brustbild Franz Liszt's.

Ein Meteorit. Unter der großen Anzahl bekannter Eisenmeteoriten gab es bis vor Kurzem nur acht, die man wirklich hat niederfallen sehen. Diesen kann jetzt ein weiterer hinzugefügt werden, über den ein Aufsatz von William Earl Hidden in der „Naturwiss. Rundschau" nähere Auskunft giebt:

Der Meteorit ist während des periodischen Sternschnuppenfalles am 27. November 1885 in der Nähe von Mazapil (Mexiko) niedergefallen. „Es war etwa 9 Uhr Abends," so berichtet der Augenzeuge, ein Hirt Namens Elogio Mizares, „während ich nach der Umfriedigung ging, um einige Pferde zu füttern, als ich plötzlich ein lautes, zischendes Geräusch hörte, genau so, als ob ein rothglühender Gegenstand in kaltes Wasser getaucht würde, und fast augenblicklich folgte ein ziemlich lauter Krach. Mit einem Male war die Einhegung von einem phosphorescirenden Lichte bedeckt und in der Luft schwebten kleine leuchtende Funken, wie von einer Rakete. Noch hatte ich mich nicht von meiner Ueberraschung erholt, als ich diese leuchtende Luft verschwinden sah, und nur auf dem Boden blieb ein Licht, wie es entsteht, wenn ein Schwefelholz gerieben wird. Eine Menge Menschen aus den Nachbarhäusern kam zu mir gelaufen, und sie halfen mir die Pferde beruhigen, welche sehr aufgeregt waren. Wir fragten uns Alle, was das zu bedeuten habe, und hüteten uns, in die Umfriedung hineinzugehen, aus Furcht verbrannt zu werden. Als wir uns nach wenigen Augenblicken von unserem Erstaunen erholt hatten, sahen wir das phosphorescirende Licht nach und nach verschwinden, und als wir mit Lichtern nach der Ursache suchten, fanden wir ein Loch in der Erde und in demselben eine Lichtkugel. Wir zogen uns auf einige Entfernung zurück, aus Furcht, sie könnte explodiren und uns verletzen. Nach dem Himmel blickend sahen wir von Zeit zu Zeit „Exhalationen" oder Sterne, welche bald erloschen, aber ohne Geräusch. Wir kehrten nach kurzer Zeit zurück und fanden in dem Loch einen heißen Stein, den wir kaum anfassen konnten, und der am nächsten Tage wie ein Stück Eisen aussah; die ganze Nacht regnete es Sterne, aber wir sahen keinen zu Boden fallen, da sie zu verlöschen schienen, während sie noch hoch oben waren. Der Director der Sternwarte zu Zacatecas, Professor Bonilla, besuchte den Fundort und fand ein 30 Centimeter tiefes Loch, in welchem und in dessen Umgebung er einige Eisensplitter fand, die vermuthlich von dem Meteoriten abgesprungen waren. Der Meteorit selbst wog beinahe 4 Kilogramm. Die Oberfläche enthält zahlreiche Vertiefungen und die dünne schwarze Rinde, welche den Meteoriten bedeckt, zeigt schon die auf vorgängige Schmelzung hindeutenden Flußstreifen, die man an allen während des Niederfallens beobachteten Meteoriten gefunden hat. An 11 Stellen sieht man Graphitknoten aus der Oberfläche hervorragen, von denen einer fast einen Zoll im Durchmesser hat. Die krystallinische Structur des Eisens zeigte sich sehr schön an einem Querschnitt. Die Analyse eines kleinen Stückes des Meteoriten ergab neben 91 Procent Eisen beinahe 8 Procent Nickel und kleinere Mengen von Kobalt und Phosphor. Kohle ist durch die ganze Masse des Eisens zerstreut zwischen den Krystallplatten; auch Chlor ist vorhanden. Das Interesse, das dieser Meteorit wegen seiner schön ausgeprägten und frischen Oberfläche besitzt, wird noch durch das Zusammentreffen seines Falles mit dem Auftreten des Novemberschwarmes erhöht.

Die Dresdener Kunstgenossenschaft beabsichtigt, in diesem Jahre vom 14. August bis 25. September eine große Ausstellung von Aquarellen, Pastellgemälden und Handzeichnungen zu veranstalten. König Albert von Sachsen hat diesem Unternehmen seinen Schutz zugesagt. Soeben sind an die hervorragendsten Künstler aller Culturstaaten Einladungen erlassen, sich an dieser Ausstellung zu betheiligen, die in großem Rahmen und in möglichst vollkommener Weise ein Bild von dem gegenwärtigen Stande der genannten Zweige der bildenden Kunst geben soll. Die hervorragendsten Werke der Ausstellung sollen Auszeichnungen erhalten; das Preisgericht, welches sie zuertheilt, wird bestehen aus den Herren Prof. Dr. Adolph Menzel und Prof. Anton von Werner in Berlin, Hubert Herkomer in London, Hofrath Prof. Ferdinand Pauwels, Prof. Erwin Oehme und Prof. Julius Scholtz in Dresden. Zu der Ausstellung sind eine Anzahl Räume im königl. Polytechnikum zur Verfügung gestellt worden. Menzel, Werner, Passini, Corelli und andere Meister haben ihre Betheiligung versprochen, die Nationalgalerie zu Berlin wird aus ihren Schätzen Handzeichnungen zur Verfügung stellen. Auswärtige Künstler müssen ihre Werke in der Zeit vom 1. bis 20. Juli an das Ausstellungsbureau im königl. Polytechnikum am Bismarckplatz in Dresden einsenden. Sammelstellen sind in Berlin bei Phaland u. Dietrich, Oranienburgerstraße, in München bei Gebr. Wetsch, ferner auch in Rom, Madrid, London, Petersburg u. a. O. errichtet.

Oscar Blumenthal hat ein neues Lustspiel vollendet, das den Titel führt „Anton Antony". Der Titelheld des Stückes ist ein Schauspieler. Das Stück dürfte noch im Deutschen Theater zur Aufführung gelangen, dem es auch bereits übergeben ist.

Das Telephon in Afrika. Auch Afrika erhält jetzt eine telephonische Centralstation, und zwar wird dieselbe, die erste, deren sich der schwarze Erdtheil rühmen kann, auf der portugiesischen Insel Sao Thome (St. Thomas), einer der reichsten Inseln im Golf von Guinea, installirt werden. An dieses Central-Bureau werden zunächst fünfzig Stationen angeschlossen werden, welche über die ganze, durch ihre umfangreichen Cacao- und Kaffeeplantagen berühmte Insel zerstreut sind.

Der Gatte der Grisi. Der Assisenhof der Ardennen verurtheilte vor wenigen Tagen in einem Fälschungsproceß einen 75 jährigen Greis, dessen Name einst vielfach genannt wurde. Der Angeklagte nennt sich August Gerard von Melcy und war der Gatte der berühmten Sängerin Grisi, die sich mit dem Tenor Mario, der vor zwei Jahren in Rom gestorben ist, associirte. Die Grisi selbst ist 1869 in Berlin gestorben. Im Jahre 1846 verlangte August v. Melcy in Folge des Duells mit Lord Castlereagh die Scheidung von seiner Frau. Die Grisi, welche die Ursache des Duells war, wurde in dem Scheidungsproceß verurtheilt, ihrem Gatten eine Rente von 10 000 Fl. auszuzahlen, die sie aber niemals bezahlte. Seit dieser Zeit, also seit 41 Jahren, hatte sich Herr v. Melcy in die Ardennen zurückgezogen, wo sein Vater ihm ein Schloß und große Grundstücke hinterlassen hatte. Aber Herr v. Melcy verstand sich nicht auf Geschäfte, er war wiederholt nahe daran, sich für bankerott erklären zu müssen, und sein Sturz wurde nur durch die Großmuth seines Bruders verhindert. Armand von Melcy gewährte dem Verlassenen Gastfreundschaft in seinem Schlosse Chabery und bezahlte seine Schulden. Im Jahre 1883 erkrankte Armand lebensgefährlich, und da sein Bruder voraussah, daß er im Testamente nicht bedacht sein werde, die Erben ihn aber unerbittlich aus dem Schlosse jagen würden, fälschte er einen Schuldschein von 250 000 Frcs., den Armand ihm angeblich ausgefolgt haben sollte. Als sein Bruder gestorben war, producirte er den Schuldschein, dessen Fälschung sofort erkannt wurde. Der 75jährige Greis kam vor die Assisen und dieselben verurtheilten den ehemaligen Gatten der Grisi zu einem Jahre Gefängniß.

ist der Kreis fast ganz verschont geblieben, wenigstens hat er keinen nennenswerthen Schaden angerichtet. Noch berechtigt der Stand der Saaten zu den besten Hoffnungen, wenn endlich fruchtbareres Wetter einträte, zumal da die Roggenblüthe beginnen will.

u. **Guhrau,** 20. Mai. [Kreis-Communal-Kassenrechnung. — Rendez-vous. — Von der Molkerei. — Schuhmacher-Innung. — Feuerwehr.] Die Kreis-Communal-Kassenrechnung pro 1886/87 schließt mit einer Einnahme von 752 639,89 M. und mit einer Ausgabe von 601 409,81 M. ab. — Gestern Nachmittag gaben sich die Turnvereine von Guhrau und Tschirnau in Heinzendorf ein Rendez-vous, wobei verschiedene Freiübungen und Turnspiele vorgenommen wurden. — Die hiesige Molkerei-Genossenschaft zählt bereits 47 Mitglieder. Es werden täglich 9000 Liter Milch verarbeitet und circa 6 Ctr. Butter producirt. — Für den Bezirk der Schuh- und Pantoffelmacher-Innung zu Guhrau hat der Herr Regierungspräsident bestimmt, daß diejenigen Arbeitgeber, welche ein in dieser Innung vertretenes Gewerbe betreiben und zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl aber derselben nicht angehören, vom 1. Juli c. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. — In unserer Nachbarstadt Herrnstadt ist die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr beschlossen worden. Es haben bis jetzt 60 Bürger ihren Beitritt zu derselben erklärt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Paris,** 24. Mai. Grévy wird allseitig angegriffen und will demissioniren. Es herrscht eine allgemeine Verwirrung. Duclerc ist aufgegeben; man glaubt jetzt an ein Ministerium Clemenceau mit Boulanger.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Wien, 24. Mai. Die „Amtliche Zeitung" veröffentlicht die sanctionirten Ausgleichsgesetze sammt dem Zolltarif.

Paris, 24. Mai. Floquet schrieb Grevy gestern, er erachte es nach reiflicher Ueberlegung für unmöglich, bei Freycinet Schritte zu thun, obwohl er die Bildung eines versöhnlichen Cabinets unter Freycinet mit Beibehaltung mehrerer früherer Minister lebhaft wünsche. Floquet fügt hinzu, er habe geglaubt in die schon begonnenen Verhandlungen nicht eingreifen zu dürfen. Die meisten Blätter glauben, die Cabinetsbildung unter Freycinet sei nur hinausgeschoben.

Paris, 24. Mai. In Deputirtenkreisen verlautet, Floquet wäre geneigt, die Bildung des neuen Cabinets zu übernehmen.

London, 24. Mai. Das Unterhaus nahm mit großer Mehrheit den zweiten Artikel der irischen Strafrechtsbill an, worauf die Berathung bis früh 5 Uhr dauerte, nachdem die Regierung eingewilligt hatte, daß die Berathung des fünften Abschnitts bis zur Berathung des Berichts vertagt werde.

London, 24. Mai. Einer Meldung aus Saint Thomas (Golf Guineas) zufolge ging die Expedition Stanleys zur Aufsuchung Emin Beys am 30. April von Stanleypool in vier Dampfern den Congo aufwärts ab. Einer der Dampfer schleppte mehrere Lichterschiffe.

Petersburg, 24. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg" sagt anläßlich der Rede Tisza's, derselbe sei bei seinen Erklärungen nicht aus der Reserve herausgetreten; es sei jedoch bedauerlich, daß Tisza, obwohl ihm selbst nicht der Augenblick gekommen schien, ein Urtheil über die verschiedenen Phasen der Unterhandlungen abzugeben, doch aus parlamentarischen oder Wahlrücksichten Erklärungen abgab, die nothwendigerweise unvollständig und lückenhaft ausfielen. Das Petersburger Journal will Tisza auf diesem Wege nicht folgen, zieht es vielmehr vor, von Neuem die Hoffnung auszusprechen, daß die Cabinette festen Blickes den Weg verfolgen werden, auf den das allgemeine Bedürfniß nach Einmüthigkeit und Frieden hinweist.

Hiesige Blätter sprechen von dem dieser Tage bevorstehenden Eintreffen Peter Karageorgiewitsch's.

Litterarisches.

Die vier Lebensalter. Studien und Beiträge zu ihrer Charakteristik von Ernst Eckstein. Leipzig, Verlag von Carl Reißner. 1887. — Während nach Schopenhauer im Kindesalter der größere Theil unseres Wesens im Erkennen aufgeht, beruht nach Eckstein die Glückseligkeit des Kindes besonders in den ersten Jahren darin, daß ihm die Reflexion abgeht, daß es nur der Gegenwart lebt, sorglos, körperlich und geistig genußfähig ist und keine Langeweile kennt, und wer wird ihm hierzu seine Zustimmung versagen! Lebt der Jüngling in der Zukunft, liegt seine Glückseligkeit in der Illusion, ist er begeistert zu allem Guten und Großen, ist er vertrauend, opferwillig, muthig, gerecht, und hängt das stürmische Hervortreten dieser Eigenschaften aufs Engste mit dem Rausche der Illusion zusammen, so zeichnet, wie der Verfasser überzeugend durchführt, den Mann gerade der Mangel der Illusion und die vernunftgemäße Schätzung der Gegenwart aus. Vortrefflich ist die Charakteristik des Vater gewordenen Mannes. Ungemein erhebend und tröstend ist das Greisenalter, die Zeit der Einsicht, der klugen Erwägung und weisen Erfahrung, geschildert. Mit dem Gruße: „Glückliche Fahrt bis zum Port!" verabschiedet sich der Verfasser von seinen Lesern; wir aber rufen den durch ihre Wahrheit überzeugenden und den Menschenkenner verrathenden Studien von ganzem Herzen zu: Glückliche Fahrt! L.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Erste Abtheilung, 51. Lfg. Zweite Abtheilung, 42.—43. Lfg. Breslau, Eduard Trewendt, 1887. — Diese drei zuletzt ausgegebenen Lieferungen des großen Sammelwerkes gehören dem „Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie" und dem „Handwörterbuch der Chemie" an. Die 51. Lfg. der I. Abtheilung fördert die erstgenannte Disciplin vom Stichwort „Lithodomus" bis „Magyaren". In bunter Reihe begegnen wir da bald längeren Aufsätzen, bald kürzeren Notizen oder Hinweisen. Von größeren resp. besonders interessanten Beiträgen wollen wir hervorheben: „Locomotionsorgane, Luftröhre, Lunge" von Dewitz, „Labyrinth" von v. Mojsisovics, „Lymphe, Magensaft, Magenverdauung" von Sußdorf, ferner auch die rein zoologischen „Lucina" (Meermuschel) von E. von Martens, „Makropoden" von Klunzinger 2c. Ein interessanter Beitrag ist auch Weinland's Abhandlung über die „Regenwürmer" (Lumbricidae), ferner vom Anatomen Griesbach über die „Entwicklung der Amphibien" (Lurchentwicklung), über „Leibesformen- und Leibeshöhlenentwicklung". Von Professor G. Jäger's Artikeln nehmen wir diesmal „Logik" und „Luft" heraus, von denen Fr. von Hellwald's außer dem unser lebhaftes Interesse beanspruchenden Aufsatz über die „Magyaren" diejenigen über die unbekannteren Stämme der „Loucheux, Luchaze, Luinas, Luschai" 2c. Endlich möge noch erwähnt werden, daß der Archäologe Mehlis über das „Löwenthor von Mykenae", die Höhle „Lombrive" und über „Arpergla" bei Ludwigsburg berichtet. — Die zwei Lieferungen der II. Abtheilung bilden die Fortsetzung des „Handwörterbuchs der Chemie" und zwar dessen 22. und 23. Lieferung. Sie enthalten folgende zumeist größere Aufsätze: „Harze (Schluß.) — Heptylverbindungen — Hexylverbindungen — Homologie — Horngewebe — Hydrazine — Imidoäther — Imine — Indigogruppe — Indium — Jod — Iridium — Isomerie". Zwei der wichtigsten Beiträge „Hydrazine" und „Jod", von denen der letztere auch illustrirt ist, sind von Dr. Stoehr in Kiel bearbeitet. In dem Artikel „Indigogruppe" liegt eine werthvolle, äußerst eingehende Arbeit von Dr. Rügheimer vor, die kleineren Beiträge „Homologie", „Imine" und „Isomerie" sind vom Herausgeber Ladenburg selbst bearbeitet. Auch diese neuen Lieferungen rechtfertigen wieder voll die Vorzüglichkeit und den praktischen Werth des Handwörterbuchs, auf das an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht sei.

Reglements-Studien. Ein Beitrag zur Frage eines Zukunfts-Reglements für die deutsche Infanterie von F. A. Paris, Generalmajor a. D. Zweite Ausgabe. Rathenow. Verlag von Max Babenzien. — Die dem Verfasser zu Gebote stehende reiche Erfahrung hat ihn veranlaßt und gewissermaßen berechtigt, im Anschluß und auf Grund der in Geltung befindlichen Reglements ein Programm zu einem solchen zu entwerfen, welches „denjenigen Forderungen möglichst Rechnung trägt, welche aus der Armee heraus mit ziemlicher Einmüthigkeit erhoben werden". Wir zweifeln nicht, daß die in den „Reglements-Studien" auf wesentliche Vereinfachung gerichteten Forderungen des Verfassers seitens der Offiziere unserer Armee erneute Beachtung finden werden. Die in demselben Verlage erschienenen **Cavalleristischen Briefe** an einen Waffengenossen über die technischen Fragen der Bewegungsformen und der Führung bei Cavallerie-Divisionsübungen sind ein beredtes Zeugniß für „die unbegrenzte Liebe und Hingebung des Verfassers an seine schöne Waffe, von der auch wir die Ueberzeugung hegen, daß sie berufen ist, auch in der Zukunft trotz aller entgegenstehenden Hindernisse und Schwierigkeiten neue Erfolge zu erringen, neue Lorbeeren an ihre Standarten zu knüpfen und zum Ruhme des Vaterlandes beizutragen." X.

Das schwierige Problem. Humoreske von J. H. Detmold. Illustrirt von E. Klein. Neue Ausgabe. Stuttgart. Verlag von Rob. Lutz. 1887. „Unser buntscheckiges Vaterland", sagte einmal Ferdinand Kürnberger, „besitzt an dem hannöverschen Advocaten Detmold einen seiner pikantesten Eulenspiegel." In den 1848 erschienenen „Brustbildern aus der Paulskirche" wird Detmold, der Minister der Centralgewalt bis zum 21. December 1849 und dann Vertreter der hannoverschen Regierung beim Bundestage bis 1851 gewesen ist, „der verkörperte Humor" genannt. Eine glänzende Probe davon hat der Verfasser der „Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer" (Frankfurt 1849) und der „Anleitung zur Kunstkennerschaft" (2. Aufl. 1845) in vorliegender Humoreske gegeben. Die Bildungsphilister des Kunstclubs zu Flachsenfingen erscheinen in ihren Reden, ihrer Persönlichkeit nach köstlich von Klein gezeichnet, in all ihrer Lächerlichkeit. Wer Sinn für wahrhaft geistreiche Satire hat, kaufe sich „Das schwierige Problem", es wird ihm die Lectüre desselben und die Betrachtung der höchst gelungenen Zeichnungen Klein's einen ganz vorzüglichen Genuß bereiten. —e.

In der Flut. Roman von Ferdinand Sonnenburg. Berlin. 1887. Verlag von Otto Janke. — Man kann sich kaum größere Gegensätze denken, als den talentvollen Maler Bruno Wend und den strebsamen Bauführer Walther Meinhard, welche F. Sonnenburg „in der Flut" aneinander treiben läßt. Erscheint dem Maler jede Beschränkung des Genusses, „der unsern Sinnen schmeichelt, um sie zu vernichten", als lästige Fessel, die er um jeden Preis abzuschütteln strebt, so kennt der Bauführer als „wahre Quelle des Lebens nur die That" und handelt getreu den letzten Worten seines Vaters: „Kämpfe für das Edle und erwarte keinen anderen Lohn, als Dein eigenes Bewußtsein." Zwischen beiden, und beiden gleich begehrenswerth, steht eine Waise, die, geblendet durch das lodernde Feuer der stürmischen Leidenschaft des Malers, einen Augenblick ihres treuen Walthers vergißt, aber, bitter enttäuscht durch Wend's Abenteuer mit einer Gräfin Paula, das ihn zu Mord und Selbstmord treibt, erkennt sie um so deutlicher, was sie an Meinhard verloren, der das eigene Leben freudig einsetzt zur Rettung anderer. Der tief und wahr empfundenen Reue Emmas wird die Verzeihung ihres Walthers zu Theil; als glückliches Brautpaar enteilen sie dem Schauplatz, der ihrer Liebe Leid und Freude Zeuge gewesen.

Die Baupolizei des Regierungsbezirkes Oppeln. Systematisch geordnete Sammlung aller auf Bauten sich beziehenden gesetzlichen Bestimmungen, Polizeiverordnungen und Ministerialrescripte. Von J. Klein, Königl. Kreis-Secretär. Verlag von A. Wilpert in Groß-Strehlitz. Der Verfasser hat es sich angelegen sein lassen, das im Landrecht, in Reichsgesetz-, Ministerial- und Regierungsamtsblättern u. s. w. zerstreute Material für den praktischen Gebrauch so zu sammeln und zu ordnen, daß mit Ausscheidung der aufgehobenen und mit Berücksichtigung der abgeänderten gesetzlichen Bestimmungen nur die gegenwärtig geltenden baupolizeilichen Vorschriften mit Einschluß derjenigen über gewerbliche Anlagen in übersichtlicher Form den Inhalt des Buches bilden. So ist ein bequemes Nachschlagebuch für alle Diejenigen entstanden, welche mit Bauten zu thun haben; nicht nur für Kreisausschüsse, städtische und ländliche Ortspolizeibehörden, sondern auch für Baumeister, Bauhandwerker, Haus-, Guts- und Fabrikbesitzer, Leiter gewerblicher Anlagen aller Art u. s. w. Ein beigefügtes alphabetisches Sachregister erleichtert die Benutzung.

* **Das Ergebniß der Wahlen für den Deutschen Reichstag von 1871 bis 1887** betitelt sich eine statistisch-graphische Bearbeitung, welche Ludwig Lohauss im Verlage der Hofbuchhandlung von Beuckert u. Radetzki in Berlin erscheinen ließ. Die Ergebnisse der bisher stattgehabten 7 Wahlen sind in übersichtlicher Darstellung nach Land, Bezirk und Wahlkreis geordnet. In sieben Rechtecken erscheint in den Farben der Reichstagsfractionen die politische Richtung der Gewählten, wie auch zugleich die Namen der Letzteren. So sind die Ergebnisse in ca 30 Wahlkreisen auf je einer Seite vereinigt — ein buntes, wechselvolles und doch übersichtliches Bild: das Ringen der Parteien. Nur einige Wahlkreise blieben sich zu allen Zeiten in politischer Richtung treu; meist wechselnd bald conservativ, bald nat.-liberal, bald deutschfreisinnig, bald roth, bald schwarz. Das letzte Blatt zeigt eine graphische Darstellung der Stärke der einzelnen Parteien im Reichstage wie die Abnahme bezw. Zunahme derselben von einer Legislaturperiode zur andern. Das Buch ist für die Wähler aller Parteien von großem Interesse.

Das soeben erschienene Heft 5 der **„Gartenlaube"** entwirft in dem Artikel „Der chronische Schnupfen und seine Folgezustände" von Dr. M. A. Fritsche ein äußerst klares Bild jenes so weit verbreiteten und leider so oft gering geschätzten Leidens. Die neuesten Fortschritte der medicinischen Wissenschaft sind hier auf das Trefflichste berücksichtigt worden, so daß die allermeisten Leser durch die Lektüre des Artikels den Schatz ihres Wissens bedeutend zu erweitern und aus den gewonnenen Kenntnissen praktischen Nutzen zu ziehen vermögen. Glücklich ist die Wahl des Thema zu dem Artikel „Gründet billige Volksbäder" zu nennen, in welchem C. Falkenhorst für die Ideen Dr. O. Lassar's eintritt, welcher bekanntlich das Brausebad als das Volksbad der Zukunft hinstellt. Auch den Zeitereignissen und Zeitbewegungen wird in dem vorliegenden Hefte Rechnung getragen. Zur Uhlandfeier sind treffliche Beiträge aus der Feder Rudolf von Gottschall's und Theobald Kerner's zu verzeichnen; über die „deutschen Kriegervereine" berichtet J. Steinbeck und Dr. O. Finsch, der berühmte Forschungsreisende, entwirft eine interessante Schilderung der Milne-Bai in Neu-Guinea. — Im novellistischen Theil gelangt W. Heimburg's Roman, „Die Herzenskrisen", welcher namentlich von der Frauenwelt mit großem Interesse aufgenommen wurde, zum Abschluß; „Götzendienst", Roman von Alexander Baron von Roberts, ist bis zur sechsten Fortsetzung fortgeschritten.

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 24. Mai 1887.

♃ **Breslau,** 24. Mai. [Von der Börse.] Der Verkehr bewegte sich gegenüber der fortdauernden Unentschiedenheit in der französischen Situation abermals bei grosser Reserve. Der Grundton kann aber als fest bezeichnet werden, namentlich traten für ungarische Goldrente gute Nehmer in den Markt. — Die Preise hielten sich an der ganzen Linie in ungefähr gestrigen Grenzen, das Geschäft blieb aber beschränkt. Schluss gut behauptet.

Per ultimo Mai (Course von 11 bis 1$^3/_4$ Uhr): Ungar. Goldrente 81$^3/_8$—$^1/_4$—$^3/_8$ bez., Ungar. Papierrente 70 bez., Russ. 1880er Anleihe 83$^1/_4$—$^1/_8$ bez., Russ. 1884er Anleihe 97$^1/_8$—7 bez., Oesterr. Credit-Actien 451$^1/_2$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 69$^1/_8$—69$^1/_4$ bez. u. Gd., Russ. Noten 183—2$^3/_4$ bez., Türken 13$^3/_4$ bez., Egypter 75 bez., Orient-Anleihe II 56$^1/_4$ bez., Russ. 4% innere Anleihe 48$^3/_8$ bez., Donnersmarckhütte 35$^1/_4$—34$^1/_2$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 44$^1/_2$ Br.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. Mai, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 451, 50. Disconto-Commandit —, —. Still.

Berlin, 24. Mai, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 451, 50. Staatsbahn 365, —. Lombarden 140, 50. Laurahütte 69, 20. 1880er Russen 83, 10. Russ. Noten 183, —. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 20. 1884er Russen 97, —. Orient-Anleihe II. 56, 30. Mainzer 97, 60. Disconto-Commandit 194, 60. 4proc. Egypter 75, —. Still.

Wien, 24. Mai, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 281, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 40. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 05. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Ruhig.

Wien, 24. Mai, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 281, 10. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 227, 40. Lombarden 76, 50. Galizier 206, 10. Oesterr. Papierrente 81, 10. Marknoten 62, 40. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 95. Ungar. Papierrente 87, 87. Elbthalbahn 161, 50. Napoleon —, —. Träge.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Mittags. Credit-Actien 225, 37. Staatsbahn 182, —. Lombarden —, —. Galizier 164, 87. Ungarn 81, 30. Egypter 75, 30. Laura —, —. Credit —, —. Still.

Paris, 24. Mai. 3% Rente 80, 57. Neueste Anleihe 1872 108, 17. Italiener 98, 30. Staatsbahn 458, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 372. Träge.

London, 24. Mai. Consols 103, 37. 1873er Russen 98, 37. Egypter 73, 75. Bewölkt.

Wien, 24. Mai. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Credit-Actien ..	281 30	281 20	Marknoten	62 40	62 42
St.-Eis.-A.-Cert.	224 80	227 25	4% Ungar. Goldrente	101 95	102 —
Lomb. Eisenb..	76 25	76 —	Silberrente	82 30	82 15
Galizier	205 —	207 —	London	127 10	127 20
Napoleonsd'or .	10 09	10 09	Ungar. Papierrente	87 90	87 85

Berlin, 24. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Still, Russen für London gefragt.

Cours vom	23.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 60	97 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 60	83 —
Gotthardt-Bahn	108 20	108 10
Warschau-Wien	278 40	278 70
Lübeck-Büchen ...	156 50	156 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau. .	61 80	— —
Ostpreuss. Südbahn.	104 20	104 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	91 60	91 40
do. Wechslerbank	100 40	100 30
Deutsche Bank	159 —	158 90
Disc.-Command. ult.	194 90	194 80
Oest. Credit-Anstalt	452 —	452 —
Schles. Bankverein.	106 50	106 40
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 20	59 50
do. Eisenb. Wagenb.	93 60	93 50
do. verein. Oelfabr.	63 50	63 50
Hofm. Waggonfabrik	80 10	80 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	61 —	63 —
Schlesischer Cement	— —	99 50
Bresl. Pferdebahn .	133 —	132 70
Erdmannsdrf. Spinn.	53 10	54 —
Kramsta Leinen-Ind.	123 20	122 50
Schles. Feuerversich.	— —	1800 —
Bismarckhütte	102 50	102 25
Donnersmarckhütte	35 —	33 25
Dortm. Union St.-Pr.	53 50	53 50
Laurahütte	69 30	69 30
do. 4$^1/_2$% Oblig.	101 20	101 20
GörlEis.-Bd.(Lüders)	102 70	102 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	44 20	43 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 50	— —
do. St.-Pr.-A.	129 —	129 —
Bochumer Gussstahl	118 70	118 90
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 40	106 40
Preuss.Pr.-Anl. de 55	154 50	154 —
Pr.3$^1/_2$%St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss.4% cons. Anl.	106 —	106 —
Prss.3$^1/_2$% cons. Anl.	99 10	99 20
Schl.3$^1/_2$%Pfdbr.L.A	97 30	97 20

Cours vom	23.	24.
Schles. Rentenbriefe	103 60	103 60
Posener Pfandbriefe	101 60	101 60
do. do. 3$^1/_2$%	97 40	97 40
Goth. Prm.-Pfdbr. S. I	106 50	106 50
do. do. S. II	103 70	103 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Brsl.-Freib. Pr. Ltr. H.	— —	— —
Oberschl. 3$^1/_2$% Lit. E.	100 —	— —
do. 4%	102 40	— —
do. 4$^1/_2$% 1879	105 20	105 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	50 90	50 90
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	97 40	97 30
Oest. 4% Goldrente	90 20	90 10
do. 4$^1/_5$% Papierr.	64 80	64 75
do. 4$^1/_5$% Silberr.	65 80	65 80
do. 1860er Loose.	114 —	113 90
Poln. 5% Pfandbr..	57 40	57 40
do. Liqu.-Pfandbr.	53 —	53 —
Rum. 5% Staats-Obl.	94 30	94 40
do. 6% do. do.	105 10	105 10
Russ. 1880er Anleihe	83 20	83 20
do. 1884er do.	97 10	97 20
do. Orient-Anl. II.	56 50	56 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	95 20	95 20
do. 1883er Goldr.	110 20	110 —
Türk. Consols conv.	13 90	13 90
do. Tabaks-Actien	74 10	74 20
do. Loose	28 80	29 —
Ung. 4% Goldrente	81 50	81 40
do. Papierrente ..	70 20	70 20
Serb. Rente amort.	79 70	79 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 30	160 15
Russ. Bankn. 100 SR.	183 10	183 70
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.. .	— —	168 75
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 36
do. 1 „ 3 M.	— —	20 30$^1/_2$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 75
Wien 100 Fl. 8 T.	160 20	160 10
do. 100 Fl. 2 M.	159 50	159 35
Warschau 100 SR 8 T.	182 70	183 40

Privat-Discont 2$^3/_8$%.

Letzte Course.

Berlin, 24. Mai, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Lustlos.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Oesterr. Credit . ult.	452 —	451 50	Mecklenburger ult.	137 87	136 75
Disc.-Command. ult.	194 75	194 62	Ungar. Goldrente ult.	81 37	81 25
Franzosen ...... ult.	366 —	364 —	Mainz-Ludwigshaf. .	97 62	97 62
Lombarden. . . ult.	140 —	139 50	Russ. 1880er Anl. ult.	83 25	83 25
Conv. Türk. Anleihe	13 87	13 87	Italiener .... ult.	97 25	97 37
Lübeck-Büchen ult.	156 25	156 25	Russ. II. Orient-A. ult	56 37	56 75
Egypter.	75 25	74 87	Laurahütte..... ult.	69 25	69 25
Marienb.-Mlawka ult	44 62	45 75	Galizier .... ult.	82 50	83 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 50	60 75	Russ. Banknoten ult.	183 —	183 75
Dortm. Union St.-Pr.	53 25	53 37	Neueste Russ. Anl.	97 12	97 25

Producten-Börse.

Berlin, 24. Mai, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Mai 183, 50, Septbr.-Octbr. 172, 25. Roggen Mai-Juni 126, 25. Septbr.-Octbr. 131, 50. Rüböl Mai-Juni 45, 70, Septbr.-Octbr. 46, 20, Spiritus Mai-Juni 42, 80, August-Septbr. 44, 60. Petroleum September-October 21, 40. Hafer Mai-Juni 97, 50.

Berlin, 24. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Fester.			Rüböl. Fester.		
Mai	184 —	184 50	Mai-Juni	45 60	45 90
Septbr.-Octbr. ...	172 —	172 75	Septbr.-Octbr.....	46 10	46 30
Roggen. Flauer.					
Mai-Juni	126 50	126 —	Spiritus. Schwankd.		
Juni-Juli	126 75	126 —	loco	43 50	43 30
Septbr.-Octbr. ...	131 75	131 —	Mai-Juni	43 10	42 90
Hafer.			Juli-August	44 —	43 80
Mai-Juni	97 50	97 50	August-September	44 90	44 60
Septbr.-Octbr.....	104 50	104 —			

Stettin, 24. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Fest.			Rüböl. Fest.		
Mai.............	179 50	180 —	Mai....	46 —	46 50
Juni-Juli........	179 50	180 —	Septbr.-Octbr.....	46 —	46 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Mai	124 —	124 —	loco	41 80	41 50
Juni-Juli..... ..	125 —	124 50	Mai..	42 20	42 20
			Juni-Juli	42 4	42 20
Petroleum.			August-September	43 90	43 40
loco	10 35	10 35			

§ **Striegau,** 23. Mai. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem heut abgehaltenen Wochenmarkte wurden bei ausreichender Zufuhr und ziemlich regem Verkehr für 100 Kilogramm folgende Preise gezahlt: Weizen schwer 17,50—18,00 Mark, mittel 16,50—17,00 Mark, leicht 15,50—16,00 Mark, Roggen schwer 13,30 bis 13,50 M., mittel 12,90—13,10 M., leicht 12,50—12,70 Mark, Gerste schwer 12,60 bis 13,00 M., mittel 11,80—12,20 M., leicht 11,00—11,40 Mark, Hafer schwer 10,80—11,00 M., mittel 10,40—10,60 M., leicht 10,00 bis 10,20 M., Kartoffeln 3,00—3.60 M., Heu 6,20—6,60 M., Richtstroh à Schock = 600 Klgr. 36 M., Krummstroh 24 M., Butter à Klgr. 2,00 bis 2,20 M., Eier pro Schock 2,00—2,20 M., Erbsen à Liter 20—25 Pf., Bohnen 20-25 Pf., Linsen 40—45 Pf.

Glasgow, 24. Mai, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 41,9.

Handels-Zeitung.

Breslau, 24. Mai.

W.T.B. **Wien,** 24. Mai. Die General-Versammlung der Nordwestbahn beschloss, den Julicoupon der Stammactien a mit 3 Fl., den b mit 7 Fl. einzulösen, 79 894 Fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Staatsgarantie wird mit 937 000 Fl. in Anspruch genommen.

* **Vom österreichischen Manufacturmarkte.** Mit Ausnahme der bereits gemeldeten Losonczer ist aus Anlass des Medio eine grössere Insolvenz in der Manufacturbranche nicht gemeldet worden, und da auch die Eingänge befriedigend waren, ergiebt sich, dass die gebesserten geschäftlichen Verhältnisse mit gefestigten Creditzuständen parallel laufen. Das nunmehr abgeschlossene Frühjahrsgeschäft hat in den wichtigsten Textilbranchen befriedigende Ergebnisse geliefert. Die allgemeine Preissteigerung der Rohmaterialien in Baumwoll-, Schafwoll- und Leinen-Erzeugnissen gestattete den bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigten Industriellen, jene Preiserhöhungen vorzunehmen, die schon lange geboten waren, aber nicht durchgesetzt werden konnten. Gleichzeitig vermochte auch der Zwischenhandel endlich eine, wenn auch nur sehr bescheidene Rentabilität seines Betriebes zu erzielen und seine Wirksamkeit durch den gesteigerten Consum im Inlande zu erhöhen. Nachdem die Zollnovelle, welche der Textil-Industrie in mehreren wichtigen Richtungen hin die lange ersehnte Ausgleichung bringt, zur Thatsache geworden ist, auf der anderen Seite aber die günstigen Ernte-Aussichten die Kauflust der Bevölkerung wach erhalten, ist zu erwarten, dass auch den Sommer über ein befriedigender Geschäftsgang anhält, der allerdings wesentlich verstärkt werden könnte, wenn es gelingt, mit Rumänien zu einer raschen Verständigung zu gelangen. Der Verkehr der letzten Zeit, welcher sich zumeist auf Nachbestellungen und Ablieferung der fälligen Frühjahrsordres beschränkte, umfasste zumeist bedruckte Baumwollwaaren, Modestoffe, leichte Schafwollstoffe, Militärbedarfsartikel in Schafwolle, Leinen und Baumwolle, endlich Leinen- und Confectionsartikel aller Art, während Woll- und Wirkwaaren und Seidenartikel ruhigen Geschäftsgang haben. (Pr.)

* **Russische Stempelsteuer.** Im Reichsrath ist, wie „Now. Wr" berichtet, beschlossen worden, die einfache Stempelsteuer auf 80 Kop. festzusetzen und die bestehende 10-Kopeken-Steuer auf 15 Kop. zu erhöhen. Ausserdem wird beabsichtigt, für Acten und Documente in Vermögens- und anderen Angelegenheiten, ausserpersönlichen Schuldverschreibungen im Betrage von nicht weniger als 15 Rubel, 23 Sorten von Stempelpapier zum Preise von 25 Kop. bis 1031 Rubel pro Bogen einzuführen.

* **Bulgarische Finanzen.** Die Verhandlungen, welche zwischen der bulgarischen Regierung und der Länderbank gepflogen wurden, scheinen nun, nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.", zu einer praktischen Consequenz zu führen. Die Gruppe der Länderbank dürfte die Anleihe von 20 Millionen Francs übernehmen, wenn ihr gewisse Cautelen zugestanden werden. Die Anleihe soll auf Grund eines Gesetzes aufgenommen werden, welches zu jener Zeit von der Sobranje beschlossen wurde, wo Fürst Alexander noch in Bulgarien regierte. In diesem Gesetze ist auch als besonderer Zweck der Anleihe ausschliesslich der Bahnbau festgesetzt worden. Die effectiven Kosten des Baues sind auf 17 bis 18 Millionen Francs geschätzt. Vorläufig ist die Einigung nur im Princip erfolgt. Die Verhandlungen über die Details sollen in der nächsten Woche beginnen.

* **Waaren-Liquidationskasse in Hamburg.** Ueber die innere Organisation dieser Waaren-Makler-Bank macht die „Hamb. Börsen-Halle" Mittheilungen, denen wir folgendes entnehmen: Die Bank garantirt beiden Contrahenten die Erfüllung derjenigen Geschäfte, welche die bei ihr als Makler Zugelassenen ihr aufgeben, sie übernimmt diese Garantie dadurch, dass sie sich jedem Contrahenten gegenüber als Gegencontrahent bezeichnet. Nur Mitglieder des Vereins der am Kaffeehandel betheiligten Firmen werden als Makler bei der Bank aufgenommen. Der geringste Contract muss auf 500 Sack = 29 250 Klgr. Netto lauten. Der Verkäufer kann die Waare an jedem Werktage des Lieferungsmonats liefern, der Käufer muss sie innerhalb drei Tagen nach geschehener Andienung empfangen. Bei Uebernahme der Schlussnoten hat jeder Contrahent zur Sicherung der Gesellschaft hinsichtlich der Garantie derselben einen Einschuss von 3 M. zu deponiren; bei Preisschwankungen von 1 Pf. per Pfd. oder mehr gegen den Buchwerth des Contractes muss auf Verlangen sofort oder bis zum folgenden Tage 12½ Uhr Mittags ein Nachschuss geleistet werden. Die Bank übergiebt die Andienung einem von ihr zu bestimmenden Käufer pr. den betr. Monat, welcher verpflichtet ist, die Andienung als Erfüllung des Contractes anzunehmen. Will der Empfänger nicht effectiv abnehmen, so hat er dies innerhalb einer halben beziehungsweise ganzen Stunde zu bewirken und den Andienungsschein zurückzuliefern. Die Gesellschaft vergütet ihren Maklern ½ pCt. und für Prolongationen ¼ pCt. Courtage, welche sie ebenso wie den Schlussnotenstempel den beiden Contrahenten zur Hälfte in Rechnung stellt; sie erhält ihrerseits 4 Pf. per Sack Commission von den Maklern zurückvergütet.

* **Finanzielles aus der Türkei.** Aus Konstantinopel, 14. d. M., wird der „Frkf. Z." geschrieben: „Die Vorbesprechungen wegen Contrahirung einer grösseren Anleihe des türkischen Staatsschatzes dauern fort, und zwar sowohl hier als auch in Berlin, wo eine Anzahl von Capitalisten sich bereit erklärt haben soll, der Türkei anderthalb Millionen türkische Pfund auf die Hammelsteuer zu geben, unter der Bedingung, dass die verpfändete Einnahmequelle direct von der Staatsschuldenverwaltung administrirt werde. Die Pforte weigert sich noch, auf diese Bedingung einzugehen. Andererseits soll mit der Banque Ottomane in der Weise verhandelt werden, dass die Douanen-Obligationen eventuell um ein paar Millionen Pfund vermehrt werden würden. Aber auch dieses Project scheint dem Sultan nicht genehm zu sein, da ein grosser Theil der verbliebenen Zolleinkünfte zur Deckung der Civilliste bestimmt ist. Die Minister haben in ihrer Verlegenheit nun den Sultan gebeten, die zu verpfändenden Einkünfte selbst namhaft zu machen.

Ausweise.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betrugen in der Zeit vom 17. bis 23. Mai 717 444 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 36 792 Fl.

Marktberichte.

* **Rotterdamer Kaffee-Auction.** Rotterdam, 17. Mai, Vormittags 12 Uhr — Min. (Original-Telegramm der „Breslauer Zeitung".) Ablauf der heute in Auction verkauften 72 352 Ballen Java-Kaffee.

R.	1	Taxe	54¾,	Ablauf	57½.
„	2	„	54¾,	„	57½.
„	3	„	54,	„	56¾.
„	11	„	56,	„	59¾.
„	13	„	56,	„	59.
„	21	„	54,	„	57¼.
„	22	„	54,	„	57.
„	24	„	54,	„	57.
A.	1	„	54¼,	„	56¾.
„	8	„	54¾,	„	57¼.
„	14	„	60,	„	65¼.
„	15	„	57½,	„	61¼.
„	17	„	55,	„	58.
M.	1	„	54,	„	57.
D.	1	„	60,	„	65½.
„	4	„	54¼,	„	57.
S.	2	„	54¾,	„	57½.
„	7	„	54¼,	„	57.

* **Hamburg,** 24. Mai, 10 Uhr 40 Min. **Kaffee-Terminbörse.** Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau. Per October 93 Pf., per December 93½ Pf. bez. Tendenz: Abwartend.

* **Hopfen.** Nürnberg, 21. Mai. Auch im Laufe dieser Woche war das Geschäft am hiesigen Markte ziemlich lebhaft und es sind nahezu 1300 Ballen Hopfen gehandelt worden. Die Haupt-Umsätze vollzogen sich wieder zum allergrössten Theile für Rechnung des Exports in der Preislage von 20—35 M. während für feine ungesiegelte Sorten seitens des Kundschaftshandels 80 M. angelegt wurde. Schlusstendenz: ruhig. (B. T.)

Stettin, 21. Mai. [Frachtbericht vom Spediteurverein Herrmann & Theilnehmer.] Kahnfrachten. Von offenen Fahrzeugen sammelt sich gar kein Vorrath mehr, dieselben sind überhaupt nicht mehr in dem Verkehr entsprechender Zahl auf dem östlichen Stromgebiet vorhanden. Nur schwaches Geschäft hält die Frachten auf mässiger Höhe, ohne gelegentliche Sprünge aufwärts zu verhindern. In Deckkähnen, die ausreichend vorhanden, liegt das Geschäft flau. — Wasserstand ist anhaltend gut und man hofft, dass derselbe sich im grossen Ganzen halten wird.

Wir notiren heute nach: Cüstrin 20—22, Landsberg W. 26—28 Pf. per 100 Kilo Roheisen; Berlin 30—36 Pf. per 100 Kilo Güter, 28 Pf. per 100 Kilo Roheisen, 26 Pf. per 100 Kilo Pflastersteine, 45—50 Pf. per Tonne Cement, 8,50—9 M. per Mille Chamottesteine, 8,50 M. per 40 Hltr. Gaskohle, 7,50 M. per 40 Hltr. Nuss- und Stückkohle, 3 M. per 1000 Kilo Roggen, 3 M. Hafer, 6,5—7 Pf. per Ckf. kiefern Kantholz, 6 Pf. per Ckf. unbesäumte, 5,5 Pf. per Ckf. besäumte kieferne Bretter, Magdeburg 40—50 Pf. per 100 Kilo Güter, 60—65 Pf. per Tonne Cement; 12 M. per Mille Chamottesteine, 4 M. per 1000 Kilo Roggen, 4 M. Hafer, 9 Pf. per Ckf. kiefern Kantholz, 8 Pf. per Ckf. besäumte kiefern Bretter; Halle S. 70—80 Pf. per 100 Kilo Güter, 7 M. per 1000 Kilo Roggen und Hafer; Wallwitzhafen 70—80 Pf. per 100 Kilo Güter, 75 Pf. per Tonne Cement, 55 Pf. per 100 Kilo Kleie, 5 M. per 1000 Kilo Weizen; Hamburg 50 Pf. per 100 Kilo Güter; Riesa 6—6,50 M. per 1000 Kilo Weizen; Dresden 6,50—7 M. per 1000 Kilo Weizen. — Schlepperfrachten. Guter Wasserstand, Ueberfluss an Schleppdampfern, flaues Geschäft üben permanent starken Druck auf die Frachten.

Wir notiren heute nach Tschicherzig aufwärts bis Breslau 30—40 Pf. Frankfurt, Finkenheerd, Müllrose 20—50 Pf. per 100 Kilo je nach Quantum, Menge und Bestimmung der Güter; Frankfurt 24—26 Pf., Finkenheerd 28, Müllrose 30, Neusalz, Breslau 32 Pf. per 100 Kilo Roheisen; Berlin 40—50 Pf. (Dampfkahn 50—60 Pf.); Magdeburg 60—70 Pf.; Riesa, Dresden 105—115 Pf. per 100 Kilo; Netzestationen bis Filehne 70—100 Pf.; weiter bis Bromberg 90—130 Pf.; Thorn 130—160 Pf.; Culm, Schwetz, Graudenz 130—170 Pf. per 100 Kilo; Warthestationen: Landsberg 50—60 Pf.; Schwerin 60—80 Pf.; Birnbaum, Zirke-Posen 60—100 Pf. per 100 Kilo.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor,	23. Mai, 6 Uhr Morgens	1,52 m.
—	24. Mai, 6 Uhr Morgens	1,52 m.
Glatz,	23. Mai, 6 Uhr Morgens.	0,50 m.
—	24. Mai, 6 Uhr Morgens.	0,52 m.
Breslau,	23. Mai, 12 Uhr Mitt.	O.-P. 4,96 m, U.-P. + 0,18 m.
—	24. Mai, 12 Uhr Mitt.	O.-P. 5,00 m, U.-P. + 0,18 m.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11.
Excell. Gräfin v. Beust, n. Bed., Schloß Pangel. Fr. v. Chetkowska, n. Tocht., Rucklinow. v. Puttkammer, Rtgtbes., n. Gem., Sibyllenort. Berenburg, Kfm., Hamburg. Schürz, Kfm., Wurzen. van Endert, Kfm., Crefeld. Feddersen, Beamt., Halle. Zilbold, Beamt., Halle. Graf Rothkirch-Trach, Lieut., Lüben. Frhr. v. Schleinitz, Lieut., Lüben. v. Debschitz, Cap.-Lieut. u. Rtgtbs., Zirkwitz. Frhr. v. Seckendorf, Rittmeister, Radkersburg. v. Oheimb, Landstallmeister, Pohlschildern. Woita, Apoth., Warmbrunn. Woita, Oekonom, Schimmelwitz. Lucas, Kfm., Barmen. Sichel, Kfm., Metz. Graf Rittberg, kgl. Kammerherr u. Rgbs., Modlau. Frhr. v. Senden-Bibran, Rgbs., Reisicht.

Heinemann's Hôtel, zur goldenen Gans".
Boguch, Rtgtsbes., n. S., Rußland. Bökhoff, Rtgtsbes., Bingum. Schmidt, Rtgtsbes., Neuenfelde. Siegel, Insp., Lubowitz. Tschackert, Kfm., Berlin. Stahlkopf, dgl. Wilda, dgl. Runk, dgl. Patzermann, Kfm., Posen. v. Dittrich, Lieut. u. Rgtb., Lubowitz.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
v. Tiele-Winckler, Oberst, n. Diener, Miechowitz. Stegmann, Geh. Reg.-Rath, Kattowitz. Beier, Reg.-Rath, Ratibor. Dr. Heinz, Fabrik-Director, Saarau. Dr. Löwy, Kreis-Physikus, Sorau N./L. Bieler, Director, Ruda. Fischer, Kfm., Posen. Ruhla, Kfm., Cölln a/Elbe. Preuß, Bauführer, Lissa. Hartmann, Kfm., Cottbus. Elias, Kfm., Dresden. Wagner, Kfm., Berlin. Huß, Kfm., Elberfeld. Lismann, Reg.-Baumeister, Glogau.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
R. Neugebauer, Kfm., nebst Gem., Langenbielau. Willmann, Kfm., Gnesen. Heinemann, Kfm., Frankfurt. Rotzen, Kfm., Berlin. Hoffmann, Kfm., Berlin. C. Neugebauer, Buchhändl., Grottkau. Schneller, Priv., Troppau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. Mai 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Wechsel-Course vom 23. Mai.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,10 B
do. do.	2½	2 M.	168,25 G
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,365 bzG
do. do.	2	3 M.	20,31 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,80 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	182,40 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,10 G
do. do.	4	2 M.	159,10 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	105,95 bz 3½ 98,90 B	106,00 G 3½ 98,90 B
Prss. cons. Anl.	4	106,05 bz	106,00 B
do. do.	3½	99,20à35 bzB	99,30 B
do. Staats.-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch..	3½	100,00 B	100,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,20 B	103,20 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	98,40 bz	98,70 bz
do. Lit. A..	3½	97,30à25 bzB	97,20 bzG
do. Lit. C..	3½	97,30à25 bzB	97,20 bzG
do. Rusticale	3½	97,30à25 bzB	97,20 bzG
do. altl.....	4	101,65 bzB	101,60 bz
do. Lit. A..	4	101,45 bz	101,40 G
do. do.	4½	102,00 B	102,00 B
do. Rustic. II.	4	101,45 G	101,40 G
do. do.	4½	102,00 B	102,00 B
do. Lit. C. II.	4	101,45 bz	101,40 G
do. do.	4½	102 00 B	102,00 B
Posener Pfdbr.	4	101,55 bz	101,55à40 bzG
do. do.	3½	97,20 G	97,20 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,60 B	103,60 B
do. Landesc.	4	101,80 G	101,80 G
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,10 bzB	102,05 bzB
do. do.	4½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	96,10 bz	96,10 B
rz. à 100	4	101,40 bzG	101,50 B
do. do. rz. à 110	4½	111,00 B	110,60 G
do. do. rz. à 100	5	103,85 G	104,25 B
do. Communal.	4	101,35 B	101,35 B
Russ. Bod. Cred.	5	94,80 etw.bzG	95,05à5,00 bz
Bresl. Strssb. Obl	4	101,75 G	101,50 G
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Oblig at..	4½	100,25 G	100,00 G
KramstaGw.-Ob.	5	—	—
Laurahütte-Obl.	4½	101,40 bz	101,50 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	99,00 G	99,25 G

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
OestGold-Rente	4	90,50 B	90,50 bz
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	66,00 bzB	65,90 B
do. do. A./O.	4⅕	66,20 B	66,15 B
do. Pap.-R.F/A.	4⅕	65,25 B	65,00 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	114,10 G	114,00 G
Ung Gold-Rente	4	81,50à40 bz	81,50à55 bz
do. Pap.-Rente	5	70,40à35 bzB	70,30 B
Krak.-Oberschl.	4	100,25 B	100,25 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	53,10 B	53,10 bzB
do. Pfandbr...	5	57,75 bz	57,70 B
do. do. Ser. V.	5	56,50 bz	56,50 G
Russ. 1877 Anl.	5	99,25 B	99,10 B
do. 1880 do.	4	83,40 B	83,25 bz
do. 1883 do.	6	110,00 B	110,00 B
do. Anl. v. 1884	5	97,05à10 bz	97,10 B
do. do. kl.	5	97,10 bz	97,25à10 bz
Orient-Anl. II.	5	56,60 B	56,60 B
Italiener .. .	5	97,75 B	97,90 B
Rumän. Oblig.	6	105,30 G	105,50 B
do. amort. Rente	5	94,30 G	94,50 B
do. do. do. kl.	5	95,10 bz	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 13,85 B	conv. 13,85 B
do. 400 Fr.-Loos.	—	29,50 etw.bz	29,50 B
Egypt. Stts-Anl.	4	75,60 B	75,75 B
Serb. Goldrente	5	80,00 B	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Div. verst. Prior.	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. do.	4	—	—
Br.-Schw.-Fr.H.	4½	—	102,40 B
do. K.	4	—	102,40 B
do. 1876	5	—	102,40 B
Oberschl. Lit. D.	4	102,35 bzB	102,40 B
do. Lit. E.	3½	99,00 bzB	99,00 B
do. Lit. F. I.	4	102,35 bz	102,40 B
do. Lit. G..	4	102,35 bz	102,40 B
do. Lit. H.	4	102,50 bz	102,40 B
do. 1873..	4	102,35 bzB	102,40 B
do. 1874..	4	102,35 bz	102,40 B
do. 1879...	4½	105,40 B	105,40 B
do. 1880...	4	102,35 bz	102,40 B
do. 1883.	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer .	4	102,35 bz	102,40 B
do. do. II.	4	103,05 B	103,05 B

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ...	160,60 bzB	160,40 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	182,75 bz	183à3 05 bzG

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1⅔	—	62,00 B	61,75 B
Dortm.-Gronau	2½	2½	68,50 B	68,50 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	7	—	—
Mainz Ludwgsh.	3¼	3½	97,75 B	97,75 B
Marienb.-Mlwk.	⅓	¼	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	5	—	—
Lombarden ..	1	⅕	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	3½	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	91,25 G	91,25 bz
dto. Wechslerb.	5⅚	5½	101,00 B	100,75 B
D. Reichsb.*) .	6,24	5,29	—	—
Schles. Bankver	5	5½	106,25 G	106,25 G
do. Bodencred.	6	6	116,00 bzG	116,00 B
Oesterr. Credit.	8 7/16	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Brsl. Strassenb.	5	5½	133,00 B	132,00 G
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	4½	93,00 G	93,00 G
Donnersmrckh.	0	0	35,50 bzG	34,50 bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	0	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	44,00 G	44,50 B
Oppeln. Cement.	4¾	2	—	—
Grosch. Cement.	7	7	100,00 G	—
Schl. Feuervs.*)	30	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers.*)	0	0	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	4¾	5	96,25 G	96,25 G
do. Leinenind.	7	—	123,50 B	122,75 bzG
do. Zinkh.-Act.	6	6½	—	—
do. do. St.-Pr..	6	6½	—	—
do. Gas-A.-G. .	7	6⅔	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	98,25 B	98,25 B
Laurahütte....	⅓	—	69,00 G	69,50 B
Ver. Oelfabrik.	3½	—	64,10 bz	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 24. Mai. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛℳ	₰	gute niedr. ℛℳ	₰	mittlere höchst. ℛℳ	₰	mittlere niedr. ℛℳ	₰	gering. Waare höchst. ℛℳ	₰	gering. Waare niedr. ℛℳ	₰
Weizen, weisser	18	10	17	70	17	50	17	20	16	80	16	60
Weizen, gelber	17	90	17	60	17	20	16	70	16	50	16	30
Roggen	13	10	12	80	12	50	12	30	12	10	11	80
Gerste........	14	20	13	20	12	—	11	50	10	50	9	70
Hafer	10	50	10	30	9	80	9	50	9	30	9	—
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 24. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Mai 127,00 Gd., Mai-Juni 127,00 Gd., Juni-Juli 128,00 Gd., Juli-August 130,00 Br., September-October 134,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Mai 99,00 Br., Mai-Juni 99,00 Br., Juni-Juli 99,00 Br., Juli-August 100,00 Gd., Septbr.-October 104,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Mai 45,50 Br. Mai-Juni 45,50 Br., Septbr.-Octbr. 46,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) still, gekündigt — Ltr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Mai 41,80 bez., Mai-Juni 41,80 bez., Juni-Juli 41,90 Gd., Juli-August 42,60 bez., August-Septbr. 43,00 Br., Septbr.-Octbr. 43,60 Gd., Octbr.-Novbr. 44,00 Gd., Novbr.-Decbr. 44,10 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 25. Mai:
Roggen 127,00, Hafer 99,00, Rüböl 45,50 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 24. Mai: 41,80 Mark.

Magdeburg, 24. Mai. **Zuckerbörse.**

	23. Mai.	24. Mai.
Kornzucker Basis 96 pCt.......	21,40—21,20	21,50—21,20
Rendement Basis 88 pCt........	20,40—20,10	20,40—20,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,50—16,00	17,50—16,00
Brod-Raffinade ff.	—,—	—
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.	26,50—26,00	26,50—26,00
Gem. Melis I.	25,50	25,50

Tendenz am 24. Mai: Rohzucker wenig Geschäft, Raffinirte still.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.